

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

327 (9.8.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.

Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider.
Redaktion: Dr. Walter Schneider.
Dr. W. Schneider; für die Anzeigen: H. Rindfleisch.
Dr. W. Schneider; für die Anzeigen: H. Rindfleisch.
Dr. W. Schneider; für die Anzeigen: H. Rindfleisch.

Postnummern:
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Vertrieb: und Sammlungs-Ed. nach
Kaiserstraße und Marktplatz.
Postfach-Nr. 3333
Karlstraße Nr. 3333

Bezugspreis
Halbmonatlich 1.30 M.
Durch die Post monatlich
2.60 M.
Einzelhefte
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Sonntags-Nummer 15 Pf.
Bei Abnahme von 100 Exemplaren
der Zeitung
1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.-
Bei Abnahme von 100 Exemplaren
der Zeitung
1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.-

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“/Volk u. Heimat/Radio-Rundschau/Roman-Blatt/Sportblatt/Frauenzeitung/Für Reise u. Wanderung/Haus u. Garten

Verlagung der Konferenz auf Montag.

Befriedigender Verlauf der Verhandlungen. — Vor wichtigen Entscheidungen.

Abreise Herriots nach Paris.

Berichterstattung vor dem französischen Ministerrat.
Rückreise nach London am Sonntag.
P.H. Paris, 8. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der französische Ministerpräsident Herriot trifft in Begleitung des
Außenministers Nollet und des Finanzministers Clementel
am 9. August in Paris ein. Am Sonntag vormittag
wird unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Mini-
sterrat stattfinden, wobei Herriot über die Londoner Verhand-
lungen Bericht erstatten wird. Am Abend wird er mit seinen
Kollegen nach London zurückkehren. Ursprünglich hatte Herriot
den Generalsekretär des Ministerrats Zorael nach London
mitnehmen wollen, um mit ihm wegen des Zusammentritts
zu beiden Kammern zu konferieren. Heute fand nämlich in Paris
ein Ministerrat statt, welcher beschlossen hatte, Zorael nach London
zu entsenden, um Herriot zu befragen, wann die Kammer zu-
sammenkommen könnten, um einen Bericht über die Londoner Konferenz
abzugeben. Es sollte am Mittwoch ein neuer Ministerrat
abgehalten werden, um endgültige Beschlüsse wegen der Einberufung der
Kammer zu fassen. Raum war aber der Ministerrat beendet, als
ein Depesche Herriots eintraf, worin dieser mitteilte, daß er,
Nollet und Clementel selbst nach Paris kommen wollten, um mit
dem Präsidenten der Republik und den übrigen Ministern über die Londoner
Verhandlungen zu unterrichten.

Handas läßt sich aus London folgendes über die Reise Herriots,
Nollets und Clementels berichten: Der Ministerpräsident
wird seine Kollegen über die laufenden diplomatischen Verhandlungen
unterrichten und will sie über die Haltung befragen, welche die
französische Regierung auf der Konferenz bezüglich der beiden Fran-
zosen, die bisher nicht erledigt werden konnten, einnehmen soll. Diese
beiden Fragen sind die

1. militärische Räumung des Ruhrgebiets und das Verbleiben der
französischen und belgischen Eisenbahnen in den Rheinländern.
2. Die Wiedereinsetzung des Ministerpräsidenten und seiner Mitarbeiter
nicht länger als 24 Stunden dauern. Sie werden in Paris am
Sonntag sofort nach dem Ministerrat abreisen, um am Abend in
London einzutreffen.

Heute früh hatte Herriot mit Macdonald eine Besprechung, worin
er ihm seine Absicht, nach Paris zu reisen, mitteilte. Von 10 bis
12 Uhr vormittags tagten die Führer der sechs alliierten
Mächte in Paris. Die Reise des französischen Ministerpräsidenten
nach Paris soll, wie Handas erklärt, keine Krise in den Arbeit-
en der Konferenz befürchten. Es sei durchaus natürlich, daß der
französische Ministerpräsident, bevor er sich zu bedeutungsvollen Ent-
scheidungen in der Reparations- und Sicherheitsfrage entschließen
kann, in vollem Einvernehmen mit seinen Kollegen tue, mit welchen
er konferieren ihm bisher unmöglich war.

Frankreichs Gegenforderung für die Ruhr- räumung.

**Erweiterete deutsche Ab-
sicherung. — Militärische Kontrolle und Sachleistungen. — Auslösung der
grünen Polizei.**

P.H. Paris, 8. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die Reparationskommission hielt heute in London eine
Reparationsbesprechung ab, wobei das Protokoll geprüft wurde,
welches von den deutschen Vertretern und der Reparations-
kommission unterzeichnet werden soll. Die Reparationskommission
wird am 5. Uhr nachmittags eine zweite Sitzung abhalten. Vorläufig
wird noch nicht fest, was dabei beschlossen werden soll, doch dürfte sie
in Erwägung ziehen, für morgen die deutschen Vertreter
aufzufordern zu berufen, mit welchen sie bisher nur offizielle
Besprechungen abhielt.

Die französische Abordnung in London wurde heute er- klärt, daß die

militärische Räumung des Ruhrgebiets folgenden Bedingungen

Die Franzosen wären bereit, einen bestimmten Zeit-
punkt für die militärische Räumung bekanntzugeben. Sie müß-
ten aber fordern, daß die Abrückung Deutschlands voll-
kommen vollzogen werde und daß die militärische Kon-
trolle über die deutschen Räumungen weiter fortzudauern.
Die grüne Polizei und alle ähnlichen Organisationen sollen
aufgelöst werden, ferner müsse sich das Reich verpflichten,
die Naturalieferungen über die im Friedensvertrag festgesetzten
Zeiten fortzusetzen; insbesondere müsse Deutschland seine
Zustimmung geben, daß nach 1925 französische und belgische
Produkte zollfrei nach Deutschland eingeführt werden können.

Sterzu meldet unser Londoner v. D.-Berichterstatter noch folgen-
des:
Die Reparationskommission verhandelte heute zwei Mal mit
den Deutschen über die für sie reservierten Punkte und hat heute
vormittags das Protokoll fertiggestellt, um morgen nach Paris
zurückkehren zu können. Alle, auch die die Naturalieferungen
betreffenden Fragen, sollen erst beraten werden wenn sie auf der Kon-
ferenz erledigt sind.

Deutschland weigert sich

das Protokoll zu unterzeichnen, so lange keine Zusicherungen bezüg-
lich der militärischen Räumung der Ruhr gegeben worden sind. Wie
außerdem unser Korrespondent von authentischer Seite ver-

sichert wird, hofft man noch heute nachmittags zu einer Einigung
zu gelangen. Die Amnestiefrage wurde heute erledigt. Es wurde
eine Generalamnestie beschlossen. Die Franzosen und Belgi-
er machen ihrerseits eine Ausnahme in nur einigen wenigen Fällen
für gemeine Verbrechen.

Deutschland wird die Separatisten nicht verfolgen.

Diese Lösung wurde durch das Juristenkomitee erreicht.
In der heutigen Sitzung kritisierten die Deutschen heftig die
Haltung der interalliierten Kommissionen, welche ihre
Rechte übertreiben. Die Franzosen und Belgier antworteten, wenn
man Deutschlands Wünsche befolgen wollte, so hätten die Kommi-
sionen keine Rechte, außerdem gehöre dies nicht vor die Konferenz.
Die Verhandlungen darüber sollen am Nachmittag fortgesetzt wer-
den. Das Transferkomitee besprach den neuen französischen Vor-
schlag der gestern vorgelegt wurde. Frankreich will Deutschland die
Forderung auf Arbitrage zugestehen, wenn sie auf alle Lieferungen
ausgedehnt wird, während die Deutschen nur bestimmte Lieferungen
gelten lassen wollen, wie Kohle und Koks, da nur diese allenfalls
über 1930 hinaus zugestanden werden könnten. In alliierten Krei-
sen glaubt man nicht, daß vor Montag nach der Rückkehr Herriots
die Besprechungen mit den Deutschen wieder aufgenommen werden.
Die

Gegenläufe im französischen Lager

wurden schärfer, weil Herriot die bedingungslose Räumung nach Ein-
führung des Dawesplanes verlangt. Die Opposition verlangte den
Abschluß eines Handelsvertrages, militärische Kontrolle, sowie „De-
mobilisierung der Schuppe“. Die Kreise der französischen
Delegation dementierten offiziell alle Gerüchte über den Gegenstand
der Besprechungen bei Herriots Besuch. Es wurde keine politische
Besprechung gepflogen, sondern Herriot erzählte aus seinen „Er-
innerungen über seine Reisen in Deutschland“, wobei er u. a. das
Loreleylied deklamierte. (Ach wie niedlich!)

Die Aussichten für die Anleihe werden unserem Kor-
respondenten aus Kreisen, die Pung und Mac Kenna nahe-
stehen, als durchaus gut bezeichnet, falls die militärische Räumung
garantiert wird.

Das Bankgesetz gulgeheissen.

Die Reparationskommission hat den „Times“ zufolge das deutsche
Gesetz betreffend die Bildung einer neuen deutschen Emissions-
bank gebilligt und das Protokoll betreffend die Einsetzung der im
Dawesplan vorgesehenen Kontrollstelle unter deutscher Betei-
ligung angenommen.

Wichtige Verhandlungen.

Vorbereitung der alliierten Finanzminister. — Sitzung der Ministerpräsidenten. — Abänderungs- anträge. — Ein neuer Räumungsplan.

P.H. Paris, 8. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
In London finden gegenwärtig zwischen den alliierten Fi-
nanzministern Besprechungen wegen der
Regelung des Problems der interalliierten Schulden
statt. Diese können als Vorstudie für eine neue Konferenz
betrachtet werden, die sofort nach Schluß der Londoner Konferenz
in Paris stattfinden soll. In Washington nimmt man dagegen an,
daß die Konferenz erst nach den amerikanischen Präsidentenwahlen
im November stattfinden wird. Konferenzort würde zweifellos
Paris sein. Die Vereinigten Staaten würden an der Konferenz teil-
nehmen, würde aber nicht gestatten, daß die Frage der Annulie-
rung der Schulden an Amerika besprochen werde. Die Er-
örterungen dürften sich nur auf die Zahlungsmodalitäten beziehen.
Voraussetzung für die neue Konferenz sei aber die Durchfüh-
rung des Dawesplanes.

Die deutschen und alliierten Ministerpräsidenten

trafen heute um 2 Uhr nachmittags in London zu einer Sitzung
zusammen. Morgen vormittag werden die sechs Führer der
alliierten Abordnungen vor der Abreise Herriots kon-
ferieren. In der heutigen Sitzung der Alliierten, die 10 Uhr 30 vor-
mittags begonnen hatte und die bis 12 Uhr 30 dauerte, wurden die
Fragen erörtert, die gegenwärtig von der Kommission beraten wer-
den. Die erste Kommission trat um 11 Uhr, die zweite
10 1/2 Uhr vormittags zu einer Besprechung zusammen. In der heu-
tigen Nachmittagsitzung, die um 2 Uhr begann, wurden folgende
Fragen besprochen:

1. Einsetzung eines Schiedsgerichtes für den Fall,
daß ein Konflikt zwischen dem Transferkomitee und der
deutschen Regierung entsteht. Es werden wahrscheinlich die Beschlüsse
der drei Kommissionen in dieser Frage abgeändert werden;
2. Die gestern vom Finanzminister Luitzer aufgeworfene
Frage, was mit dem Dawesplan geschehen soll, wenn die Anleihe
von 800 Millionen Mark nicht zustande käme. Es stellte sich her-
aus, daß bei den Beschlüssen der Reparationskommission, die von
Deutschland durchgeführt werden sollen, damit deutschseits der Da-
wesplan als angewandt angesehen werden könnte, gewisse Zwei-
deutigkeiten und Unklarheiten vorhanden waren. Ins-
besondere konnte man den Beschluß der Reparationskommission so
auslegen, als ob Deutschland (!) irgend welche Verantwortlichkeit
hätte, wenn die Anleihe nicht zustande komme. Infolgedessen wur-
den Finanzsachverständige, darunter der Franzose Bermentier, be-
auftragt, der heutigen Volltagung der Konferenz Abänderungs-
anträge in dieser Angelegenheit vorzulegen.

Auf der französischen Seite ist in London fand heute
eine Besprechung zwischen dem Direktor der politischen Angelegen-
heiten des Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, dem Ka-
binetchef Herriots, Bergerie, u. dem Generalstabschef des Marsch. Koch
General Destiers, statt. Diese drei sollen einen neuen Plan
für die militärische Räumung des Ruhrgebiets ausarbeiten.

Der Brennpunkt der Konferenz.

Sanktionsgebiet und Regieeisenbahner. — Günstige Lage der deutschen Delegation. — Garantiepakt und Sachleistungen.

m. Berlin, 8. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Herriot, Nollet und Clementel haben (wie wir an anderer
Stelle bereits berichteten d. Schriftl.), die Absicht, nach Paris zu fah-
ren, am Montag aber schon wieder in London zu sein. Es wird zwar
großer Wert auf die Feststellung gelegt, daß diese Reise keine Rück-
wirkung auf die Konferenz haben werde, daß es sich vielmehr um
Herriots Reise zum Zweck handle, verschiedene innerpolitische Fragen in
Ordnung zu bringen. Das scheint aber doch wohl nicht ganz zu-
stimmen. Wenn Herriot, Nollet und Clementel nach Paris zurück-
kehren, so scheint bei dem französischen Ministerpräsidenten nur das
eine Bestreben vorzuherrschen, sich von dem Ministerrat Rich-
linien und Vollmachten für sein Verhalten in der Frage der
militärischen Räumung der Sanktionsgebiete und der Frage
der 4000 Regieeisenbahner geben zu lassen. Er selbst hat zwar heute
wieder gemeinsam mit den Belgiern und Deutschen diese Angelegen-
heiten durchgesprochen, fürchtet sich aber doch vor selbständigen Ent-
scheidungen. Es sei im übrigen auch hier festzustellen, daß alle Bespre-
chungen, die deutschseits an die Reise geknüpft werden, es sei ein
Kompromiß zustande gekommen, nach dem 4000 Regieeisenbahner zu-
rückbleiben, unbegründet sind. Die deutsche Regierung hat immer
wieder ihren diesbezüglichen Standpunkt dargelegt und wir sehen nicht
ein, weshalb sie davon abzuweichen soll, zumal ihre Stellung in dieser
und der Räumungsfrage nach den letzten Londoner Informationen
als außerordentlich günstig angesehen wird. In den bisherigen Be-
sprechungen in der Räumungsfrage hat sich ergeben, daß von der
Gegenseite nicht nur die rechtlich einwandfreie Auffassung der deut-
schen Delegierten voll anerkannt wird, daß sie sogar auf eine über-
einstimmende Unterstützung sämtlicher Delegationen rechnen kann, ja
daß darüber hinaus bei den Franzosen die Stimmung für eine Räu-
mung nicht ungünstig ist. Die verschiedenen Unterhaltungen haben
aber gezeigt, daß die Franzosen sich die Aufräumung gerne durch
einen dem alten Handelsvertrag entsprechenden neuen abtaufen
lassen möchten. Wie weit die deutsche Delegation ihnen entgegen-
kommt, bleibt abzuwarten. Erwogen wird aber anscheinend, den
Franzosen wenigstens eine vorläufige Vereinbarung für ein
Uebergangsstadium zugestehen. Ob sich jedoch ein solcher
Weg beschreiten lassen wird, erscheint nach der Haltung der deutschen
Industrie, die es fast hat, sich noch länger zu Gunsten der französischen
Wirtschaft benachteiligen zu lassen, doch recht fraglich. Um den
Franzosen jeden Grund zur Angst vor einem etwaigen, an sich über-
haupt nicht durchzuführenden Ueberfall von deutscher Seite zu neh-
men, wird man vielleicht auf den seinerzeit von der Regierung Cuno
angebotenen Sicherheitsvertrag zurückgreifen.

Die Arbeiten selbst haben erfreuliche Fortschritte gemacht, jedoch
damit gerechnet werden kann, daß anfangs der nächsten Woche eine
Gesichtspause eingelegt wird, die mit Besprechungen über die außerhalb
der Konferenz liegenden Streitfragen ausgefüllt werden soll. Im
Anschluß daran wird dann aber wohl die Debatte über die Frage
der Sachleistungen erörtert werden, die Frankreich über den Ver-
fall der Vertrag hinaus fortgesetzt wissen will, die aber von der deut-
schen Delegation strikte abgelehnt werden. Die zwischenzeitlich erfolgte
Rückkehr der Franzosen wird übrigens Klarheit darüber schaffen, wofür
den Standpunkt man in Paris einnimmt und ob der englische Opti-
mismus berechtigt ist, daß vielleicht schon am Dienstag oder Mittwoch
das Schlussprotokoll unterzeichnet werden kann.

Amerika und die Anleihefrage.

Die Sorge um die Sicherheiten. — Noch Zurückhaltung der Finanzkreise.

(Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.)
J.S. New York, 8. August. Das Hauptinteresse der Finanz-
kreise, die sich negebenefalls an der deutschen Anleihe be-
teiligen werden, ist die Frage der sogenannten Sicherheiten auf
der Londoner Konferenz. Es gilt als ziemlich ausgeschlossen, daß
man das breite Publikum für eine Anleihe erwärmen kann, solange
dem Geldgeber nicht genügend Garantien gegeben werden, daß die
Anwendung seiner Kapitalien nicht etwa durch eine politische Ver-
wicklung gestört wird, die ein militärisches Eingreifen irgendeiner
Partei zur Folge haben könnte.

Die Sachlage läßt sich am besten kennzeichnen durch den Ausdruck
eines bekannten New Yorker Bankiers, der auf die Frage, warum die
amerikanischen Finanziers so zurückhaltend in der Anleihefrage seien,
erwiderte: „Würden Sie einem Manne helfen, sein Haus neu auf-
zubauen, wenn die Gefahr bestände, daß daselbst jeden Augenblick
eingeschossen werden könnte?“ Der selbe Bankier quittierte die Frage,
was er zu den Andeutungen gewisser kontinentaler Bankiers über
Amerika wolle mit der Anleihe nur ein eigenartiges Geldgeschäft
machen, mit lächelnder Miene und leiser Ironie: „Haben Sie schon
einmal einen Geldmann kennen gelernt, der sein Geld für nichts und
wieder nichts vergibt? Ich darf wohl annehmen, daß das selbst die
europäischen Bankiers nicht tun.“

Eingeweihte Kreise betonen, es stehe wohl außer allem Zweifel,
daß die amerikanische Wirtschaft durch die Stabilisierung der kontinentalen
Verhältnisse großen Vorteil haben würde, aber diese
Rücksicht auf künftige Vorteile könne die amerikanischen Geschäfts-
leute nicht veranlassen, die elementarsten Vorsichtsmaßregeln finanz-
technischer Natur außer Acht zu lassen. Es dürfte nicht ver-
gessen werden, daß Europa die Amerika-Anleihe nötiger habe und daher
ungleich mehr Interesse dafür aufbringen sollte, als die Gegenseite.

W.B. New York, 8. Aug. (Drahtbericht.) Der zum mexikanischen
Präsidenten gewählte General Calles, der gestern hier eingetroffen
ist, wird sich am 9. August an Bord der „Deutschland“ nach Deutsch-
land begeben. Er wird sich sechs Wochen in Europa aufhalten.

Ein neuer Vorschlag zur Abrüstungsfrage.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
N.Y. New York, 8. August. Aus Williamstown (Massachusetts) wird gemeldet: Professor Jacob Shortwell von der New Yorker Columbia Universität machte heute hier bekannt, daß eine Gruppe hervorragender Amerikaner, an deren Spitze General Laster Bligh steht, einen Entwurf zu einem Abrüstungsvertrag ausgearbeitet habe, welcher dem Völkerbund auf der im nächsten Monat stattfindenden Sitzung zur Stellungnahme vorgelegt werden wird.

Unterzeichnung des englisch-russischen Vertrags

L.L. London, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Heute abend ist im Außenamt in der Downing Street der englisch-russische Vertrag unterzeichnet worden. Macdonald und Ponomarew vollzogen die Unterschrift für die englische, Rakowsky und drei seiner Kollegen für die Sowjetregierung.

Die „Todesstrahlen“ — ein Schwindel?

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.S. New York, 8. Aug. Professor Robert W. Wood, Dozent der Experimentalphysik John Hopkins College und einer der berühmtesten Kapazitätisten in der amerikanischen Physik, hat über die sog. Todesstrahlen Matthews das wissenschaftliche Todesurteil ausgesprochen. Er hat die Entdeckung des Engländers, der sich augenblicklich in Amerika aufhält und verbreiten ließ, er sei nahe am Erfinden, als reinen Schwindel bezeichnet und sich erboten, jede beliebige Zeit im Bereich der Strahlen auszuhalten.

Siehe so die Räumung aus?

Niesige Truppenübungen im Ruhrgebiet. — Neue Besatzung der Ruhrstädte.

II. Essen, 8. Aug. (Drahtbericht.) Die französische Besatzung hat von der Verwaltung der Stadt Essen den Bau eines Benzin-Tanks verlangt. Die Kosten dürften sich auf etwa 135 000 Goldmark stellen. Die Stadtverwaltung ist natürlich nicht in der Lage, den Bau auszuführen, da ihr Reichsmittel hierzu nicht zur Verfügung gestellt werden. — Die Stadtverwaltung in Barmen hat den Auftrag erhalten, eine neue Kaserne aufzuführen, ebenso die Stadtverwaltung Reddinghausen. Diese Forderungen hängen mit großen Truppenübungen zusammen, die seit einiger Zeit im nördlichen Ruhrgebiet im Gange sind.

Der Leipziger Hochverratsprozeß.

L.N.N. Leipzig, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) In der Nachmittagsitzung wurde festgestellt, daß die Angeklagten Frieber, Schah und Gebhardt freemännlich durch den Rechtsanwalt Dr. Goldstein, der Angeklagte Großmann durch Dr. Taubert und die Angeklagten Reichswehrsoldaten durch Rechtsanwalt Teichert vertreten werden. Die Verhandlung wird darauf auf Samstag vertagt.

Rehrens im Badischen Landtag.

Nochmals teilte zu Beginn der Nachmittagsitzung am Freitag der Präsident des Badischen Landtags mit, daß der Auktionsauschuss beschlossen habe, die Arbeiten an diesem Abend — wenn möglich auch in vorgerückter Stunde — zu beenden und dann die Sommerferien beginnen zu lassen. Abermals richtete der Präsident an die Landboten die dringende Mahnung, sich bei ihren Reden größter Kürze zu befleißigen, soweit ihr Gewissen das ihnen zulasse.

Um zu einem rascheren Ende zu kommen, brachten mehrere Abgeordnete einen Antrag ein, die Redezeit auf eine Viertelstunde festzusetzen. Das ist nach der Geschäftsordnung möglich, wenn nicht mehr als 15 Abgeordnete widersprechen. Es waren ihrer aber nur 4 und so wurde die Redezeit für den einzelnen Abgeordneten auf 15 Minuten normiert.

Hierauf erwiderte Finanzminister Dr. Köhler auf die einzelnen Wünsche und Anregungen und wandte sich dabei gegen im Laufe der Aussprache zu Tage getretene verwirrte Auffassungen über die Aufwertungsfrage, die Inflationszeit usw. Es sei noch lange nicht gesagt, daß die vier Millionen ungedeckten Fehlbetrags nicht bis zum nächsten Jahre gedeckt sein können. Die wirtschaftliche Verschlechterung, die wir heute haben, sei erst in den letzten Wochen eingetreten. Der Finanzminister habe nicht, wie ein Redner gemeint habe, noch stille Reserven in seinem Schrank. Öffentlich komme recht bald ein Zeitpunkt, zu dem man wieder solche Fonds besitze. Die Vereinfachungsvorschläge des Abgeordneten Gebhard dürften wenig Erfolg haben. Die Versteuerung Gebhards, das Finanzamt Singheim sei ein Wasserlopp mit einem Schafstopp an der Spitze, nannte der Minister taktlos und zwar um so mehr, als sich der so Beleidigte hier nicht verteidigen könne und auch sein Chef ihn nicht in Schutz nehmen könne, da der betreffende Beamte Reichsbeamter sei. Es sei von Gebhard an und für sich wenig taktvoll gewesen, seine eigene Steuerangelegenheit in diesem Hause vorzutragen und zwar um so mehr, als gegen das Urteil des Heidelberger Gerichtes Berufung eingelegt worden sei.

Im Namen des Haushaltsausschusses berichtete der Abgeordnete Seubert über den Vorschlag der Amortisationskasse. Der Antrag Mann vom Zentrum, daß die in Baden abgebauten Zollangestellten in Baden weiter verwendet werden sollen, wurde angenommen. Nachdem der Landtag die Staatsministerien vorgelegten Änderungen des Staatsvoranschlages und zwar in allen Hauptabteilungen angenommen hatte, begann die Einzelberatung des Voranschlages des Finanzministeriums. Eine Reihe von Positionen wurde ohne Vorimpehung genehmigt. Bei „Domänen und Forsten“ erörterte der Zentrumsabgeordnete Duffner Härten, die sich dadurch ergeben, daß auch für abgeholzte Waldungen Steuern bezahlt werden müssen. Hier mußte eine Korrektur vorgenommen werden. Bei „Salinen, Bergbau und Münzwesen“ wünschte der Zentrumsabgeordnete Görlacher, daß nach der Umwandlung der Salinen in die

Wirtschaftsform einer Aktiengesellschaft das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitern das gleiche sein möge, wie es vorher war und fragte, ob sich Dürzheim nach wie vor des Wohlwollens der Regierung erfreuen dürfe. Die Zahl der Beamten (10 bei 80 Arbeitern) sei zu hoch. Ein Regierungsvertreter erklärte, die Regierung sei der Dürzheim sympathisch gegenüber. Weiter beteiligten sich an der Aussprache die Abgeordneten Arnold von der sozialdemokratischen Fraktion über die Verpachtung der Friesenheimer Insel, Herrmann vom Landbund über den Beitrag der Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechtes für Bewirtschaftung ihrer Waldungen, worauf der gesamte Voranschlag des Finanzministeriums mit allen Stimmen gegen 2 kommunistische Stimmen bei 8 Enthaltungen (Landbund) angenommen wurde. Vor der Abstimmung über den Gesetzentwurf über die Regelung des Staatshaushaltes für die Jahre 1924 und 1925 gab der Abgeordnete Weber im Namen des Landbundes, der Deutschnationalen Volkspartei und Deutsche Arbeiterpartei eine Erklärung ab, daß sich diese drei Fraktionen der Stimme enthalten werden. Hierauf wurde das Finanzgesetz mit allen gegen 2 kommunistische Stimmen bei 9 Enthaltungen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Dann folgte das Haus noch folgende Beschlüsse: In Erwägung der Finanzlage des Landes Baden, wie sie sich aus dem endgültigen Gesetzentwurf über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1924 und 1925 ergibt, in weiterer Erwägung, daß nach Erklärung des Staatsministeriums gegen einen Teil der beim Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts angenommenen Anträge, im gegenwärtigen Zeitpunkt schwerwiegende Bedenken bestehen, insbesondere wegen ihrer Rückwirkung auf andere Zweige der Staatsverwaltung beschließt der Landtag: 1. Die folgenden Beschlüsse der Landtags vom 6. August 1924 werden aufgehoben: a) die Regierung wird ermächtigt, innerhalb der vorgegebenen Stellenzahl auch Stellen von sechs- und sechsenklassigen Mittelschulen nach Gruppe XII zu übernehmen; b) die Regierung wird ermächtigt, die Amtsbeziehung zum Gewerbe- und Handelslehrer in einer ihrer Vorbildung und den heutigen Aufgaben entsprechenden Weise zu ändern und die Stellen wegen notwendiger Entschließungen zu treffen. c) Der Abban des Gebietes des Schulwesens wird als erledigt erklärt. Der Antrag Weber über Abträge im Budget wird abgelehnt.

Der Antrag Weber u. Gen. vom 21. Juli 1924 über Abträge im Staatsnotenschlag wird durch die Beschlußfassung zum Finanzgesetz für erledigt erklärt hinsichtlich Ziff. 1—5 des ersten Absatzes; hinsichtlich Ziff. 1 und 3 des zweiten Absatzes wird der genannte Antrag für erledigt erklärt; hinsichtlich Ziff. 2 des zweiten Absatzes wird der genannte Antrag für erledigt erklärt.

Ein Zwischenfall.

Abends 10 Uhr begann der Landtag die Erörterung der Tagesordnung. Hier mit Schreibmaschinenschrift vollbeschriebene Seiten war sie groß. Das Notgesetz vom 12. Februar 1924 über die Änderung des Fleischsteuergesetzes vom 29. April 1924 wurde angenommen. Mitten hinein pläzte noch einmal eine allgemeine politische Aussprache. Nachdem der Zentrumsabgeordnete Schill sich gegen die Fleischsteuer gewendet hatte, gab Staatspräsident Dr. Köhler folgende Erklärung ab:

„Die Regierung hat immer wieder, erstmals bei der Erörterung des Staatsvoranschlages für 1924 und 1925, auf den Vorwurf der Finanzen hingewiesen. In der Erklärung der Oppositionsparteien wird trotzdem behauptet, die Regierung habe sich erst am Schluß der Voranschlagsberatung entschlossen, eine Abstimmung über die finanzielle Lage des Badischen Staates zu geben. Die Behauptung, Badens Finanzlage sei verwerflich, ist unerschöpflich, objektiv unrichtig und geeignet, den Kredit des Landes auf das allerschwerste zu schädigen. (Lebhaftes Zustimmung bei den Koalitionsparteien.) Die Regierung hat zum Glück nicht auf die schwere Lage unserer Wirtschaft darauf mit Rücksicht auf die schwere Lage unserer Wirtschaft darauf verzichtet, den Steuerfuß in der untern 2. Juli festgesetzten Höhe zu belassen. Die Regierung ist bereit, durch geeignete Maßnahmen im Laufe des Jahres den Staatsvoranschlag im Gleichgewicht zu bringen. Wir protestieren dagegen, daß die Maßnahmen der Regierung geeignet seien, über die Lage der badischen Staatsfinanzen falsche Vorstellungen zu erwecken. Die Maßnahmen bedeuten eine Schonung der Steuerzahler und die Erhaltung der Wirtschaft. Die Regierung weist es mit aller Schärfe zurück, daß ihre Maßnahmen den Untergang des Wirtschaftslebens in greifbarer Nähe gerückt hätten, dies umsomehr, als die Erklärung der Opposition abgegeben wurde, ohne auch nur den Schein des Beweises für die unerschöpflich behaupteten zu liefern.“

Dann folgte eine lebhafte Aussprache ein. Der Zentrumsführer Schöfer stimmte der Erklärung des Staatspräsidenten zu und nannte das Verhalten der Opposition eine Kur à la Eisenbarth. Der Fraktionschef der Deutschnationalen D. Mayer-Karlsruhe bewilligte die nötigen Aufklärungen zu geben, wobei ihn Fischer-Melheim vom Landbund unterstützte. Weber von der Deutschen Arbeiterpartei wehrte sich ebenfalls, wie diese beiden Redner, gegen den Vorwurf, daß sich die Oppositionsparteien den Staatsnotenschlag zum Vorteil verschließen. Dann wandte sich Minister Kemmel gegen die große Schärfe gegen die Opposition, worauf D. Mayer-Karlsruhe Weber erneut ihren Standpunkt darlegten. Auch der Landbundesabgeordnete Krieger unternahm eine Rechtfertigung, was aber ziemlich lebhaft zugeht, da von verschiedenen Seiten des Saales ihm Zwischenrufe zufliegen. Staatspräsident Dr. Köhler erwiderte, die Minister verdienten von ihren Amtiern gegen sie sich nicht zu stellen, wenn sie die gegen sie erhobenen Vorwürfe auf sich sitzen lassen. Schließlich nahm Weber noch einmal zu der Angelegenheit Stellung und wies die Behauptung des Ministers Kemmel zurück. Die Erklärung der Opposition sei darauf angelegt, die Grundlagen des Badischen Staates zu zerstören.

Nach diesem Zwischenfall wurde die Aussprache über die Fleischsteuer fortgesetzt. Mayer-Karlsruhe wandte sich dagegen, daß die Landwirte Befreiung von der Hauschlachtungssteuer wollten, während die Arbeiter in der Stadt Steuern, Schlachtungsgebühren usw. in Form von erhöhten Fleischpreisen bezahlen müßten. Herrmann vom Landbund kennzeichnete das Gesetz als Ausnahmengesetz, das sich abgeschafft werden müsse. Das Notgesetz wurde dann angenommen. Die förmliche Anfrage des Abgeordneten Habermehl über den Hagenschleichenunternehmer beantwortete Minister Kemmel am 11. d. M., der Heidelberger Sachverständige hat den Schlußteil des Gutachtens am 16. Juni vorgelegt. Die Staatsanwaltschaft wird die Anklage schriftlich in etwa einer Woche fertiggestellt haben. Das Gesetz über die Wiederherstellung des badischen Staatses, das den Landesbesitz in Form von erhöhten Fleischpreisen bezahlen müßten, das vom Landbund kennzeichnete das Gesetz als Ausnahmengesetz, das sich abgeschafft werden müsse. Das Notgesetz wurde dann angenommen. Die förmliche Anfrage des Abgeordneten Habermehl über den Hagenschleichenunternehmer beantwortete Minister Kemmel am 11. d. M., der Heidelberger Sachverständige hat den Schlußteil des Gutachtens am 16. Juni vorgelegt. Die Staatsanwaltschaft wird die Anklage schriftlich in etwa einer Woche fertiggestellt haben. Das Gesetz über die Wiederherstellung des badischen Staatses, das den Landesbesitz in Form von erhöhten Fleischpreisen bezahlen müßten, das vom Landbund kennzeichnete das Gesetz als Ausnahmengesetz, das sich abgeschafft werden müsse. Das Notgesetz wurde dann angenommen. (Bei Schluß der Redaktion tagt das Haus noch.)

Aus Baden.

Ernteverhältnisse im Markgräflerland.

Überall im Markgräflerland ist die Ernte auf den Feldern in vollem Gange. Die Gerste ist bereits geschnitten, jedoch ist ihr Ertrag infolge der anbauenden Regenfälle äußerst gering.

Mannheim, 9. August. (Schweres Unwetter über Mannheim.)

Über das gestern abend niedergegangene Unwetter über Mannheim und Umgebung und die dadurch entstandenen Schäden wird uns noch weiter berichtet: Durch den wütenden Orkan wurde dem Mannheimer Baumbeiland großer Schaden zugefügt.

Heidelberg, 8. Aug. Am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Aug. tagt dahier unter dem Vorsitz von Oberlehrer H. Müller.

Die Verhandlungen des National-Steinographenvereins sind am 11. August mit Bräutigamsfeier und Feuerwerk statt.

Heidelberg, 8. Aug. (Eine Schloßbesichtigung) findet in Heidelberg am 11. August mit Bräutigamsfeier und Feuerwerk statt.

Nach der Beleuchtung fahren Sonderzüge nach allen Richtungen. Am 8. August. (Sprenglicher Fund.) Angehörige der französischen Besatzungsbehörde landeten am Mittwoch aus dem Rhein eine bekleidete weibliche Leiche, der der Kopf fehlte.

Oberkirch, 7. August. Der Gemeinderat hat sich eingehend mit Aufstellung des Gemeindevoranschlags für das laufende Rechnungsjahr (1. IV. 1924 bis 31. III. 1925) beschäftigt.

Nach der endgültigen Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben, wie sie dem Bürgerausschuß zur Genehmigung empfohlen werden sollen, betragen die Einnahmen 173.420 M. und die Ausgaben 252.736 M.

Waldkirch, 7. August. Immer noch nicht vollständig ist das Geheimnis über den oder die Brandstifter gelüftet, deren Nachenschaften, bestehend in feigen und heimtückischen Brandstiftungen, das Städtchen Waldkirch in Aufregung setzten.

In letzter Zeit hat die Verschaffung von zwei neuen Verdächtigen stattgefunden. Nach mehrwöchentlicher Haft sind dieselben jedoch wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Brandstifter zu entlarven und sie der verdienten Strafe zuzuführen.

St. Trudpert, 7. Aug. (Auslandsdeutscher Besuch.)

Auf einer Studienreise durch Deutschland begriffene rumänische Geisteslichter am vergangenen Sonntag dem Kloster St. Trudpert einen Besuch ab. Die Besucher stammen aus jenen deutschen Kolonien, die einst in den 50er Jahren des 18. Jahrhunderts unter Kaiserin Maria Theresia von Österreich in Ungarn gegründet wurden.

Vom Feldberg, 8. August. (Ein köstliches Kletterstückchen.)

Am vergangenen Sonntag unternahm zwei Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Sektion Freiburg namens Ludwig Kubaneck und Erich Wagner eine hervorragende Kletterpartie. An schwindiger mühsamer und schwieriger Kletterei durchzogen sie die bisher für unüberwindbar gehaltene Feldbergwand zum ersten Male.

Vörrach, 7. Aug. Mehr oder weniger bekannt dürfte das Verbot der Kraftfahrzeuge auf bestimmten Straßen des Vörracher Bezirks sein.

Am Sonntag, den 10. Aug., findet auf der Freizeitanlage des Hohentwiel eine Abendaufführung des Lustspiels 'Was dem der Hut' von Grillparzer statt. Den Abschluß der festlichen Aufführung bildet eine große Beleuchtung der Hohentwielruinen mit Feuerwerk.

Singen a. S., 7. Aug. (Von den Hohentwiel-Festspielen.)

Am Sonntag, den 10. Aug., findet auf der Freizeitanlage des Hohentwiel eine Abendaufführung des Lustspiels 'Was dem der Hut' von Grillparzer statt. Den Abschluß der festlichen Aufführung bildet eine große Beleuchtung der Hohentwielruinen mit Feuerwerk.

(Konstanz, 7. Aug. Zu der kürzlich gebrachten Meldung über das Absterben der Palmen auf der Insel Mainau teilt der Mainauer Garteninspektor mit, daß der Inhalt der betreffenden Notiz angesichts des üppigen Blühens und Fruchttragens der in Rede stehenden Palmen mindestens verfrüht erscheint.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. August 1924.

Der Verfassungstag am 11. August

Ist ein Ehrenfest für das deutsche Volk sein, der in würdiger und feierlicher Bedeutung entsprechende Form im ganzen Reich begangen werden wird. Bei der Verfassungsfeier, die die Badische Regierung am Montagmorgen in der Festhalle veranstaltet, wird Reichspräsident a. D. Dr. Brüning in einer großen Festansprache Gedanken der Volksgemeinschaft hinführen auf die politische und vaterländische Bedeutung der Verfassung.

92. Geburtstag. Am heutigen Samstag begeht Stadtpfarrer a. D. Kirchenrat D. Wilhelm Brückner, einer der ältesten Mitbürger, seinen 92. Geburtstag.

geboren 1832 in St. Petersburg als Sohn eines angehenden deutschen Kaufmanns, studierte er in Dorpat und Heidelberg evangelische Theologie und war von 1858-1868 Pfarrer an deutschen Gemeinden in Russland. Im Jahre 1868 trat er in den Dienst der badischen Landeskirche und kam 1875 als Stadtpfarrer nach Karlsruhe, wo er bis zu seiner 1906 erfolgten Pensionierung in vorbildlicher Pflichterfüllung eine reich gezeichnete Wirkensperiode vollendete.

Wertung von Sparguthaben. Der in der dritten Steuerreform vorgesehene Aufwertung der Sparguthaben trägt auch die Städtische Sparkasse Karlsruhe Rechnung und beginnt ab 12. August mit dem Anruf der Guthaben.

Die religiöse Unparteilichkeit der Standesbeamten. Religiöse Unparteilichkeit soll den Standesbeamten nach einer Verfügung von den Aufsichtsbehörden von neuem eingeschärft werden, besonders bei Angelegenheiten von Eheleuten verschiedener Religion. Sie dürfen bei Anzeigebearbeitung nicht fragen, in welcher Religion das Kind getauft werden soll, auch nicht bei Vorbereitung einer Eheschließung, in welcher Kirche oder bei welchem Bekennnis die Trauung beabsichtigt wird.

Aus dem Vereinsleben.

Wälder Waldverein Ortsgruppe Karlsruhe. Am Samstag abend 8 Uhr trafen die Heidelberger Wälderinnen und Wälder in stattlicher Anzahl hier ein. Auch der Hauptvorstand des Wälderwaldvereins war vertreten, ebenso waren Mitglieder aus Mannheim, Bretten usw. zugegen.

Unser lieber Fritz trug wie immer seinen vollen Anteil zum guten Gelingen des Abends bei. Das Gleiche gilt auch von unserem Kapellmeister am Klavier. Gemeinlich gelangene Lieder füllten die Pausen. Nach einem herzlichen Handbrud, 'Gute Nacht' und 'Morgen früh nicht verschlafen!' trennte man sich nun ungerne.

Fahrtplanmäßig 6.31 Uhr fuhr der Zug Sonntag früh nach Herrenalb ab. Nach einer kurzen Besichtigung der Klostermauern wanderten wir, frohen Mutes hinein in den herrlichen Lössbänken. Oben auf des Berges Gipfel, wo einst eine schöne Waldhütte stand, wurde Raft gemacht und gefrühstückt. Neugefähr, stiegen wir gegen 11 Uhr, vorbei an traumhaften Waldesriedeln hinunter ins Tal, um gegen Mittag die Erasmühle zu erreichen.

hen Festzug anlässlich des Pfälzisch-alemannisch-fränkischen Tages hier erwarten dürfen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommernachtszauber auf dem Stadtpark. Einen Glanzpunkt der zahlreichen Veranstaltungen wird der für nächsten Sonntag und Montag Nacht vorgezeichnete Sommernachtszauber auf dem Stadtpark bilden. Ähnlich wie bei den Sommernachtsfesten aus Anlaß der Deutschen Gastwirtschaft, bei dem eine über reizender Nacht plötzlich aus dem Dunkel des Sees zur Huldigung durch Lichtreflexe eines Riesenfischwerfers hervorgezaubert wurden, werden auch diesmal auf dem Wasser Bilder entzückt, die an Schönheit mit den Motiven unserer klassischen Meister der bildenden Kunst mithalten können.

Natur-Theater Durlach. Am kommenden Sonntag wird, worauf wir schon hingewiesen haben, das Natur-Theater auf dem Rechenberg mit dem Kadelburgischen Verslustspiel 'Die goldene Eoa' eröffnet werden. Am Verfassungstag wird dann der Schwank 'Hans Hudebein' gegeben werden.

Turnen / Spiel / Sport.

Klubkampf K.S.B. 99 gegen S.-C. Sport 1912 Halberstadt.

K.S.B. Sieger mit 26 zu 22 Punkten. Wasserball K.S.B. - Halberstadt 3:0 (1:0).

Nachdem schon vor knapp zwei Wochen das vom Karlsruher Schwimmverein veranstaltete 'Nationale Jugendwettbewerb' vielstündiges sportliches Interesse gefunden hatte, war der Verein am vergangenen Mittwochabend wieder in der Lage zu einem im Schwimmbad am 'Röhlen Krug' stattfindenden Klubkampf mit dem Schwimmklub Sport 1912 Halberstadt Mitglieder und Freunde einladen zu können.

- 1. Große Staffel: 100, 200, 50, 50 Meter. 1. Halberstadt (Buchmeier, Keutel, Dr. Scheffler, Busse) in 5:14,1; 2. K.S.B. (Hiegler, Henn, Falk, Weis) in 5:20.
2. Seniors-Staffel: 50 Meter: 1. Hiegler, K.S.B. in 36,4; 2. Lange Halberstadt 38.
3. Preußische Staffel 3 mal 50 Meter: 1. K.S.B. (Erndwein, Schopp, Stetter) in 2:06,4; 2. Halberstadt (Goekien, Simiatzky, Keutel) in 2:15.
4. Damenstaffel 4 mal 50 Meter: 1. K.S.B. (Falk, Stetter, Richter, Weis) in 2:29; 2. Halberstadt (Goekien, Lange, Buchmeier, Dr. Scheffler) in 2:32,2.
5. Seniors-Rüden 50 Meter: 1. Richter K.S.B. in 37,1; 2. Buchmeier Halberstadt 37,3; 3. Keil, K.S.B. Jugend 37,4.
6. Freistil 50 Meter: 1. Keutel Halberstadt in 31,3; 2. Holz K.S.B. Jugend in 32,2.
7. Sprinterstaffel 6 mal 50 Meter: 1. Halberstadt (Dr. Scheffler, Keutel, Buchmeier, Lange, Claus, Busse) in 3:21,4; 2. K.S.B. (Kerber, Henn, Falk, Mohr, Richter, Weis) in 3:23,2.
8. Wasserball, 2 mal 5 Mann, 2 mal 8 Minuten. K.S.B. - Halberstadt 3:0 (1:0). Halberstadt: Keutel, Goekien, Simiatzky, Busse, Claus. K.S.B.: Waaber, Weyer, Hiegler, Falk, Henn.

Nach diesem erfolgreichen Klubkampf hat der K.S.B. am letzten Sonntag beim verbandsfreien Schwimmfest des Schwimmvereins Freiburg zahlreiche Siege an seine Fahnen bestreiten können. Im Junior beliebig 100 Meter wurde Weis in 1:17 Zweiter. Ebenso wurde Keil im Jugendrücken 100 Meter in 1:27 knapp Zweiter. Franz Falk sicherte sich im Juniorbrust 100 Meter einen überlegenen ersten und wurde im Juniorrücken 100 Meter ganz knapp Zweiter. Den schönsten Erfolg errang das Jugendmitglied Wolfgang Gloggenzieher, der im Knaben beliebig 50 Meter in 38 um Knabenbrust 100 Meter in 1:37 zwei ganz überlegene Siege mit nach Hause bringen konnte. Anna Eßner konnte im Damenjugendbrust 100 Meter nur einen 3. Platz belegen, während M. Schwager in Damenjugendbrust 100 Meter knapp Zweiter wurde. In ganz herbeizugender Weise wurde die Jugendstaffel vor sechs Konkurrenten gewonnen in der Zeit von 2:45. Der Sieg wurde allerdings wegen einer falschen Wende dem 2. zugesprochen, der mit 2:49,4 um schöne Stück dahinter gelandet war. Im Jugendbeliebig 100 Meter wurde Franz Holzke in 1:17,2 bei 13 Teilnehmern sicherer Zweiter. Im Senior-Staffel gelang es Hiegler in 1:17,4 den Berliner Friesen mit 1,2 mit mehreren Metern auf den zweiten Platz zu verweilen. Ebenfalls Richter im Senior-Rücken 100 Meter ganz überlegen in 1:26, Otto Keller landete im Jugendbrust 100 Meter in 1:29 ganz knapp auf dem 3. Platz. Im Jugendbrust 200 Meter konnte sich Schopp hier in Quedlinburg und Frankfurt mit der guten Zeit von 3:29 sicher auf dem 3. Platz behaupten. Im Hauptkampf des Tages der 2. Senior-Staffel wurde der K.S.B. mit der Mannschaft Falk, Stetter, Richter, Weis in 2:24 hinter Friesen Berlin in 2:21,4 unter Zweiter, die andere eine Bahnlänge hinter sich lassend. Im Jugendwasserball siegte die Mannschaft Schopp, Bachmann, Schwalt, Neef, Kerber, Birle, Hennige gegen S.C.B. Freiburg mit 1:0, um gegen die sehr starke Mannschaft des 1. F.S.C. Frankfurt mit dem gleichen Resultat zu unterliegen. Im Herrenwasserball brachte die Mannschaft Bach, Hiegler, Richter, Keutel, Falk, Stetter, Kerber gegen S.C.B. Freiburg einen 4:1 Sieg heraus, der ganz leicht höher hätte ausfallen können.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigentext.)

Samstag, den 9. August: Konzerthaus: Operettenvorstellung, 'Madame Pompadour', 8 Uhr. Stadtpark: Konzert der Feuerwehrkapelle 8-10 1/2 Uhr. Vier Jahreszeiten: Vortrag von Frau E. Stidel, Leipzig, 8 Uhr. Circus Altona, Etkingerstr., 8 1/2 Uhr.

LUHNS Wasch-Extrakt mit dem roten Band ist in 30 Jahren erprobter zweckmäßiger Zusammensetzung überall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar. Vertreter: L. HELLINGER, Karlsruhe, Telefon 2125.

Wandern und Reisen

Karlsruhe i. B.

Wochen-Beilage der Badischen Presse

9. August 1924

Fronalp am Urner See.

Von
Otto Weiner.

Das stille Mythenpaar gegenüber und den Sturzhang des Kofsbeges, an dessen Füßen die einst durch Bergsturz schwer heimgeführte Goldau liegt, fliegen wir vom Rigi im Angesicht des tiefblauen Zugersees auf weitem Wege zur Tiefe des Löwenzer Sees hinab, von wo uns die elektrische Gotthardbahn nach Braunsen hinüberführt. Eine knappe Stunde oberhalb dieses schöngelegenen Kurortes am Vierwaldstätter See breitet sich beim Auenstein auf wiesengrüner Höhe das stille Bergdorf Morischach aus. Nach einstündigem, steilen Aufstieg durch Tannenwald mit stetem Blick auf das Mootal erreichen wir den Stoß, ein Kurhaus in etwa 1100 Meter Höhe.

Nun verläßt sich der Weg auf der Alm; Sennhütten tauern am Berghang, Fiegen weiden zwischen Felsen und leichten verzweigten Tannenbäumen. Rote Farbstreifen auf den Steinen markieren den Pfad, in Felsentöbelen glänzen Schneereise schmutzweiß, ihre abtrocknenden Wasser sammelt der fürsorgliche Senne in Tümpeln zum Tränken des Viehs. Aus dem Grün des kurzen Berggrases leuchten in glühenden Farben die vielgestalteten Blumen, tiefes Blau der Enziane und heller Bergfarnmeinnische, weiß, violett, gelb, purpurn und das Rotrot der aufquellenden Alpenrosen. So wird das Aufwärtstreiben in der schimmernden Blumenpracht, in der klaren, leichteren Luft zur beglückenden Freude. Hinter uns führt eine Senne, den Bergstock in der Rechten, die kurze Weisse zwischen den Felsen, einen schwerbegehrten Maulesel im Zickzackweg die Höhe hinan, in den Hütten lagern Kühe, von der Morgenweide ermüdet, und das monotone, schwache Kläuten der Halsglocken zeugt von der Arbeit des Wiederkäuers.

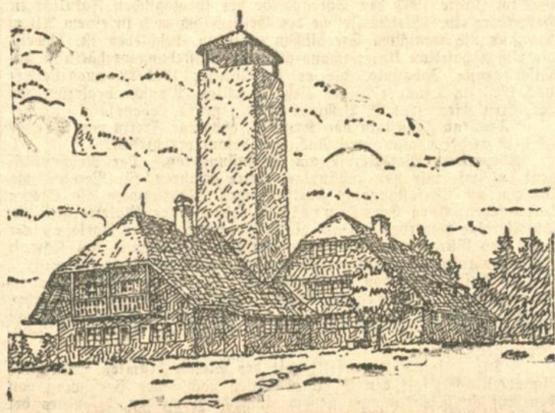
Wir erreichen mit dem Lastträger den Gipfel. Mit kurzem Gruß führt ihn der Senne in den umfriedigten Hof des Gasthauses, dessen Wetterzerkaufes Dach uns die letzte Stunde des Aufstiegs als schwerer zerringendes Ziel erschienen. Weit prächtiger als auf dem überlaufenen Rigi breitet sich hier auf der einsamen Kuppe die Alpenwelt aus. Ein Meer von Spizen, Firnen und Graten strahlt ringsum, jäh fällt der Fels zum Urnersee hinunter, auf breiten blauen Teppich ein Dampflicht dahintricht, klein, wie ein Würm. Auf dem Rigi drüben heben sich die Konturen der Hotelbauten vom Himmel, der Pilatus steht scharf am Horizont, die Bahnlinie zum Stanser Horn durchbricht wie eine schwarze Schur den grünen Hang. Ueber dem stehlichen Seeltsberg jenseits des Sees, das Gottfried Keller ehemals ruhvolle Stunden im Lebensabend beschrieb, bauen sich die mächtigen Pyramiden der beiden „Bauern“ auf, der Tödi verhüllt hin und wieder in Wolkenfelder sein gleicherglänzendes Haupt, und von den nackten Spizen des Urzofstods wirbelt der Wind Firschnie ins Blau der Unendlichkeit hinauf. Während wir, im Gras gelagert, von der alpinen Pracht überwältigt, kumm unser Frühstück verzehren, bläst ein eifriger Wind trotz des Sonnenscheins über die Kuppe hin, Schneekrähen schweben freischwebend nach ihren Nesthöhlen an den Felsen hinunter, ihre Jungen zu füttern.

In der blaugelbten, getöfelten Stube des Gasthauses leuchten uns auf den Tischen wiederum auf Tellern und in Gläsern Blumen entgegen. Bei einem Becher frischer Alpenmilch erzählt die geschäftige Wirtin meiner Frau, wie sie nur im Sommer hier oben haufen Sonne und da oft schwer genug. Keine Quelle entspringe dem Berg, sie müßten das Regenwasser sammeln und sie fühlten es unterirdisch, sobald es frisch bleibe und klar wie Brunnenwasser. Doch in regenarmen Sommern müsse der Maulesel Wasser aus dem Tal holen, ein Weg von fast anderthalb Stunden und etwa je 900 Meter Höhe und Aufstieg, samt dem Brennholz, denn hier oben, in nahezu 2000 Meter Höhe, wächst kein Baum mehr. So werde es der Fremdling nicht unbillig finden, wenn man ihm zum Nachtaueren einen Aufschlag für Wasser und Holz berechne. Den Winter aber verleben sie drinnen in ihrer Heimat Schwyz und überleben ihr Berghaus dem Schnee, dem Sturm und der göttlichen Obhut. Ob denn niemals etwas abhanden käme, warf ich ein. O doch, in einem Schneearme Winter hätten in der Sennhütte am Hange drei von der Kultur Verstoßene genistet, am Tage in den Drückkästen im Tal gefochten und feien abends jeweils wieder herausgeholt, um in der Stille zu nächtigen. Als ihnen dann dort der Alpenwind zu sehr zusetzt, der durch die nicht abdichteten Steinwände geläutet, hätten sie sich weiter heraufgemacht, eben in unser Gasthaus, um hier zu kampieren. Aber da die Wirtin jeden Herbst der Silbme wegen das Kamin abnehmen müßten, so hätte ihnen das Herbeifern nicht gezaugt, sobald sie ihre höchste Luftschicht bald, unter Wärmehilfe einiger für sie nützlichen Utensilien, wieder verlassen hätten. Als dann im Frühjahr das Gasthausgepaar seinen Sommeritz wieder bezogen, hätte sie, die Wirtin, auf dem Herd in einer Pfanne halb geröstete Kartoffeln über dem erloschenen Feuer vorgefunden, ein hinterlassenes Andenken des winterrlichen Besuchs.

Ich hatte indessen meinen Eintrag ins Fremdenbuch, das die Wirtin jedem Gast vorlegt, gemacht, auch einen früheren von mir aus der fernsten Zeit vor dem Kriege gefunden, und mit einem „gütlichen Abschied“ von Seiten der erzählungsfreudigen Frau verlassen wir, nicht ohne leise Trauer, Gasthaus und Gipfel. Nun, nach dem kurzen, aber erhebbend schönen Höhenflug in den einsamigen Alltag zurückgekehrt, zehrt die Seele noch lange an den unaussprechlichen Wundern, die sie geschaut und im Krüglein auf dem Scheitelpfisch wintert mit die entwürzelten, in die blaue Luft der menschenbewohnten Tiefe grausam gezerrten Alpenblumen, in ihren Farben langsam verblassen und mählich dahimwellend und doch noch zuweilen sehnsuchtsvoll aufleuchtend, einen letzten, bald vergangenen Gruß von ihrer verlorenen, wind- und sonnenumfluteten Heimat, der Fronalp.

Das Gefallenen-Gedächtnishaus des Württ. Schwarzwalddereins auf dem Föhrenbühl.

Am Sonntag, den 31. August, vormittags 10 Uhr, begeht der Württ. Schwarzwalddereins im Besitz zahlreicher Abordnungen seiner Brudervereine die Feier der Einweihung seines Gefallenen-Gedächtnishauses auf dem Föhrenbühl über der Bahnhöhe der Straße Schramberg-Lauterbach-Hornberg an der badischen Schwarzwaldbahn. Das Gedächtnishaus durch Ausbau der ehemaligen Lauterbacherturmhöhe nach den Plänen von Prof. Dr. Bonas-Stuttgart, entstanden, ist ein Ehrenmal für die gefallenen Vereinsmitglieder, daneben eine wohnliche und gastliche Stätte der Rast und gnuß-



reicher Fernsicht für den Wanderer, und nicht zuletzt ein Denkmal für das 40-jährige Bestehen des Württ. Schwarzwalddereins, dessen Feier mit der Hauseinweihung und der tags zuvor in Schramberg stattfindenden Hauptversammlung des Vereins verbunden werden soll. Da mit einer starken Beteiligung von Trachten aus der Mitte der Bezirksvereine gerechnet wird, die auch dem Festbankett am Samstag abends einen farbenprächtigen Rahmen verleihen werden, dürfte der feierliche Akt auf dem Föhrenbühl zugleich ein schönes Befehnis zu einem guten alten Heimatbrauch auf dem Schwarzwald bilden.

Reichs-Herberg-Verzeichnis 1924-25. 10. Ausgabe. Das wesentlich erweiterte Verzeichnis umfaßt über 1600 Jugendherbergen aus dem ganzen Reich und der Südmart mit allen Einzelheiten, gibt Aufklärung über die Benutzung der Jugendherbergen, über Karten und Führer der einzelnen Wandergebiete, über Fahrpreisermäßigung, Gliederung des Verbandes usw. Preis 90 Pf. für 1 Stück zuzüglich Postgeld. Zu beziehen durch die Ortsgruppen für badische Jugendherbergen, durch den Badischen Werke-Herberg-Verband und dessen Zweigstellen in den einzelnen Städten, sowie bei Lindas Buchhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 94. Das Reichsherbergverzeichnis darf in keiner Schule, auf keinem Geschäftstisch und in keinem Hause fehlen, das gesunde Jugend heranziehen will.

Oberammergau.

Wohl oben im Kreise jener Gebirgsorte des bayerischen Hochlandes, die Welt im Blick haben, steht Oberammergau. Es ist Marktgemeinde mit 2000 Einwohnern und liegt 841 Meter über dem Meer. Seine 300 Wohnhäuser sind mit Fresken, die meist biblische Darstellungen zeigen, geschmückt. Nach Norden dehnt sich der Berg in eine breite, große unendlich tiefe, grüne Talfläche aus; gegen Süden wird es durch eigenartige Felsköpfe — Zahn, Büschling, Brunnenkopf — und dem Wahrzeichen Oberammergaus, dem 1334 Meter hohen Kofel abgegrenzt; gegenüber liegt die Kapellenwand mit der eingebetteten Bärenhöhle und durch den Taleinschnitt blitzen die Rot- und Rausipize.

Das Oberammergau als eine der frühestbewohnten Siedlungen galt, darauf weist der am Fuße des Kofel liegende Maststein hin, denn sein Name deutet auf eine alte heidnische Opferstätte hin. Oberammergau erfreut sich einer gänzlich staubfreien, vom wärzigen Odem des Wälder und Bergespflanzen getränkten Luft; dazu kommt die intensive Sonnenstrahlung als Quell von Kraft und Gesundheit. Durch alle diese Umstände kann man ruhig Oberammergau als einen der idealsten Kur- und Erholungsorte des bayerischen Hochlandes bezeichnen. Seit Jahren schon steht Oberammergau im Zeichen des internationalen Fremdenverkehrs durch seine sich alle 10 Jahre wiederholenden Passionsspiele. War es früher als Kurort noch nicht so erschlossen, sondern hauptsächlich nur durch sein Spiel und seine Holzschneider bekannt, so hat sich dies seit dem letzten Passionsspiel im Jahre 1922 entschieden geändert. Heute ist auch für den verwöhnten Fremden durch das Kurhotel Wittelsbach (früher Wittelsbacher Hof) gesorgt. Unter seinem rührigen Inhaber Pfl. Kircher nahm dieses Haus, welches 1922 von Grund auf umgebaut wurde, einen starken Aufschwung und hat daher entschieden an der Hebung des Fremdenverkehrs einen hervorragenden Anteil. Eingeweiht mit allem Komfort der Neuzeit, fließenden warmen und kalten Wasser, Bädern in den Zimmern, Restaurant, Kasino, Bar, eigenen Fremdenställen, Autos, Fernen, sowie allen erdenklichen Annehmlichkeiten der Hoteltouristik für sämtliche Bedürfnisse und außerordentlichen Situationen darf natürlich auch nicht vergessen werden) bleibt dieses Haus doch aber gemühtlich und stets anheimelnd. Fürwahr ein tatsächlicher Hebungspunkt des internationalen Fremdenverkehrs. Hotel Post, Oberammergau, der anderen Häuser mehr, lassen sich dem Nichtbegüterten die Möglichkeit, die Vorzüge und Natur Schönheiten Oberammergaus zu genießen.

Einer der Hauptausflugsorte von dort ist die, durch seine im reichen Barockstil erbaute Basilika in Eital, weltberühmt unter dem Namen Kloster Eital; ebenso beliebt der Ausflug nach dem Königsschloß Lindershof mit seinen Wasserfällen, erbaut von König Ludwig II. Durch eine besondere Autoverbindung ist nach Gelegenheit gegeben, die ebenso bekannten Königshöller Ludwigs II. Höhenstangen und Neuschwanstein zu besichtigen. Sonstige Ausflüge, die nortrefflich organisiert sind, nach Kais-Mallgäu-Waldensee (Waldensee), Uffeld-Kofel-Schlehdorf-Schweigenauer-Ostfildt-Oberammergau oder Kohlrub-Murnau-Staffelsee-Oberammergau-Kofel-Murnau-Kohlrub-Oberammergau oder Steinheden-Hohenstangen-Neuschwanstein-Füssen und zurück lichte Föhren nach Teerensee-Säckersee-Bagr. Zell, ebenso nach Garmisch mit Bader, und Eibsee und besonders zu empfehlen. Oberammergau erschließt seine Naturschönheiten und dem Fremdenverkehrsverein Oberammergau, der bereits eine hübsche Lesefläche eingerichtet hat, bietet sich dort ein großes Betätigungsfeld und bei richtiger Ausnutzung dürfte Oberammergau sehr bald ein erstklassiger Rival Garmisch-Partenkirchen werden.

Deutsch-Österreichischer Alpenverein. Die Reisanlage der ersten drei Bände des bekannten „Hochtourist in den Alpen“, für die jetzt der Hauptausflug als herausgeber zeichnen wird, sind dem Württ. Schwarzwalddereins, der „Hochtourist für Alpenwanderer“, herausgegeben worden, der zum Selbstkostenpreis (1,20 Mark) abgegeben wird. Weiter hat sich der Hauptausflug mit der Frage der Herausgabe eines „Alpinen Handbuchs“ und eines zusammenhängenden Werkes über die Pamirregion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins befaßt, doch bedürfen diese Fragen noch weiterer Klärung und Berberatung. Die Beschriftung 1924* wird im Umfang und Ausgestaltung und auch inhaltlich sich von der Beschriftung der Friedenszeit nicht mehr unterscheiden. Die Karte der Niederen Tauern (Gruppe der Schabner Tauern) wurde vom Hauptausflug durch die Sektion Wien herausgegeben. Sie stellt ein Meisterwerk der Kartographie dar. Die Aufnahmen der beiden Karten der Lotterer- und Leoganger Tauern sind bis auf die Felsdarstellung so gut wie beendet; letztere wird im laufenden Sommer vollendet werden, so daß im Herbst der Welt beginnt und die Karten im nächsten Jahre bestimmt erscheinen werden. Außer der großen, für Bergsteigerzwecke herausgegebenen Karte mit Beschriftung wird eine kleine Ausgabe mit voller Schichtenfärbung und Schummerung für wissenschaftliche Zwecke, zugleich als Vorstudie einer neuartigen Geländedarstellung, demnächst werden. Als nächste Karte wird die des zentralen Teils der Großglocknergruppe vorbereitet.

„Wer recht in Freuden wandern will“
kaufe Münchner Touren- u. Sportanzüge, Peterinen, Bozener Mäntel, wasserdichte, federleichte Regenmantel-Kleidung, Bergstiefel, Aluminium, Rucksäcke bei
Sport-Beter
Turnen Bergsport Klettern Schwimmen Katalog frei! Kaiserstrasse 174.
Fußball Tennis Rudern 19 jährige, Erfahrung!

Sichere Beachtung
leitend des erholungsbedürftigen und naturliebenden Publikums finden Ihre
ANZEIGEN
— in dieser Beilage. —

Eine Kur in Bad Mergentheim wirkt Wunder bei
Gallensteinen, Leberleiden, Stoffwechsel-erkrankungen wie Zuckerkrankheit, Fettsucht, Gicht u. a., Magen- u. Darmleiden, chronischer Verstopfung u. s. w. durch den Gebrauch der rühmlichst bekannten Mergentheimer Karlsquelle
Pension von Mark 6.— an. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Bilz Sanatorium Spresden-Radebeul
Gute Heilertelge! — Prospekte frei.
Kurhotel Wittelsbach Oberammergau
Pensionspreis von 7.— an. Philipp Kircher.
Borkum Nordsee-Hotel
Direkt am Strande. Volle Pension von 9.— Mk. an. 1870

Empfehlenswerte Gaststätten in Karlsruhe und Umgebung

CAFÉ ROLAND Ecke Kreuz- und Hebelstraße. 236 Jeden Nachmittag und Abend erstklass. Konzerte der beliebten Damenkapelle Geschwister BODE.	„Burghof“ Neu eröffnet! Karl-Wilhelmstr. 50 Renoviert! Gute Küche. Reine Weine. Schöne Nebenzimmer. Garten. Saal. — Sonntag nachmittags: KONZERT.	Im Großherzog Friedrich Ecke Veilchen- u. Essenweinstraße ist u. trinkt man gut u. billig. Ein Versuch lohnt sich. Vereinslokale. Es ladet höfl. ein: J. Rau u. Frau.	Luffkurhaus „Gut Schöneck“ auf dem Turnberg 256 m ü. M. Tel. 309 Mitten im Tannenwald, mit schönstem Ausblick in den Schwarzwald. — Große Restaurationsküche. 2 Fremdenzimmer mit billiger Herberbergung. Große schattige Gärten. Schöner Saal für Vereine. Inhaber: D. Könekamp.
Zum Paulaner Steinstraße 9. Spezialität: Paulaner-Bräu und Ia Schrempf-Pring-Export-Bier Teelohn 2291 Bes.: M. Knoch.	Markgräfler Hof Durlacher-Allee Ecke Rudolfstr. 31. Vorzügliche Pfälzer und Oberländer Weine, offen und in Flaschen, auch über die Straße. Familien-Lokale. Gut bürgerliche Küche. Moninger Bier. Besitzer: Theodor Zwecker.	Gasshof zur Krone, Durlach Gegenüber vom Rathaus. Haltestelle d. Straßenbahn Erstes Haus am Platz Bürgerl. Weinrestaurant, Säle, Fremdenzimmer, Garage Inhaber: Hubert Franken. 247	Gassh. z. Weißen Sternen, Durlacherstraße 45 Gut bürgerliche Küche. Eigene Schiachung. Reine Weine und Fels-Bier. Elias Heger und Frau. Restaurat. Goldenes Faß, Wielandstraße 15 Anerkannt gute Weine. Sinner-Export im Ausschank. Bes. Wih. Genter.

Im römischen Seebad.

Von Unita Eberlein.

Kurzlich hat sich in demselben Wasser auch schon der unverwundliche Nero gebadet, der noch heute mit seinem interessanten Namen für Knien, Gassen und Sebenswürdigkeiten verhalten...

Wenn es bloß das zu den Badekostümen gehörige Wasser wäre, könnten es die Römer näher haben, denn sie brauchten ja nur an...

Bäume, ihre schon von altrömischen Schriftstellern bejungenen langen, schlanken Nektar-Beine. Und länzelnd und lachend im Takte der Musik...

Die in Freiheit vorgeführte Musik ist sehr schön. Gestern habe ich zwar immer wieder Wagner zu hören geglaubt, ich unterchied...

Außer den gut dressierten Kunst- und Volkskonzerten, den Schiffen im Hafen, deren Mastbäume beim Einlaufen von urwaldmäßig...

Hier ist, auch in der Kleidung, nur Schönheit in Mode. Man spricht so gern über den Geschmack der Französin, als käme ihm kein...

Konditorei und Café bei der Hauptpost Karl Kaiser, vorm. A. Neu

Täglich Neuheiten in Torten, Gebäck, Gefrorenem und Pralinen.

Die wandeln wie Blumen und wenn sie in Gruppen stehen bleiben, geht es von ihnen aus wie taufrischer Frühling. Witten in der...

parenten verblüffte, trug gestern ein leichtes Etwas, das wie eine weiße besetzte Tonne aussah, heute schwebte sie als zola Wolke dabei...

Sonderbar, alle Badefosstüme sind schwarz, haben einen schwarzen Ueberhang und lassen von der Figur rein nichts übrig. Als einmal...

Aus Bädern und Kurorten.

* Bad Mergentheim. Die vorzügliche Heilwirkung der Quellen hat bewirkt, daß trotz der Ungunst der Zeit die Besucherzahl in dieser...

Was muß ich bei der Benutzung von Jugendherbergen beachten? Ich bin mir darüber klar geworden, daß vorläufige Mitglieds...

Was muß ich bei der Benutzung von Jugendherbergen beachten? Ich bin mir darüber klar geworden, daß vorläufige Mitglieds...

Was muß ich bei der Benutzung von Jugendherbergen beachten? Ich bin mir darüber klar geworden, daß vorläufige Mitglieds...

Was muß ich bei der Benutzung von Jugendherbergen beachten? Ich bin mir darüber klar geworden, daß vorläufige Mitglieds...

Was muß ich bei der Benutzung von Jugendherbergen beachten? Ich bin mir darüber klar geworden, daß vorläufige Mitglieds...

Was muß ich bei der Benutzung von Jugendherbergen beachten? Ich bin mir darüber klar geworden, daß vorläufige Mitglieds...

DER WÜRTEMBERGISCHE SCHWARZWALD

Calmbach. Gasthof zum „Goldenen Anker“ Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Gerdumiger Saal. Reelle Weine. 62b

Calmbach. Gasthof zum Bahnhof Schöne Fremdenzimmer. Borauhaltige Küche. Reelle Weine. 64b

Calmbach. Gasthaus zum Waldhorn 2 Minuten vom Walde gelegen. Schöne Fremden-Zimmer. Garten mit Laube. Reelle Weine. Grosser Saal. 65b

Calmbach Gasthof zum Sirich. Bei Wildbad. Württemberg. Schwarzwald. Eigenes Fremdenzimmer. Bekannt gute Küche. Reelle Weine. 70b

Lustkurort Oberthal. 700 Meter u. d. Meere. Station Völsbrunn. D. A. Brudenstadt. Freundliche Zimmer. Gute Verpflegung. 71b

Kurhaus Bleiche bei Dirlau im herrlichen Tannenwald des Schwabacherwaldes, bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsbedingungen. Gute Küche. Café. Auskunft durch 72b

Liebenzell Thermalbad u. Luftkurort Würt. Schwarzwald, 350 m u. d. M. Linde Pforzheim-Horb. Jahresbesuch: 5000 Pers. Vorzüge, seit Jahrhund. bewährt, radiumhalt. 73b

Bad Liebenzell Unseres Badhotel. Bes. P. Höfer-Koch. Man verlange Prospekt. - Telefon 3. 74b

Söhlenluftkurort Schömberg bei Wildbad D. A. Neuenbüro. 75b

ALBTAL

FRAUENALB König von Preußen. Reizende staubfreie Lage inmitten von Tannenwäldern. 76b

Serrenalb - Hotel Sonne. Def.: Geschw. Kochinger-Bienz. Bekannt für Küche und Keller. 77b

Dobel. Pension und Kaffee Junk. Eigenes Konditorei. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. 78b

MURGTAL GERNSBACH (Murgtal) Hotel z. Gold. Stern. Café Henkele. 79b

RENCHTAL Bad Belerstal :: Hotel und Pension Sirich. Gut bürgerliches Haus. Station Oppenau. 80b

DER BADISCHE SCHWARZWALD Restaurant Bavaria, Pforzheim. 81b

Hotel Kandel-Rasthaus Bad. Schwarzwald. = Söhlenluftkurort. 82b

Kurhaus Plättig

im nördl. Schwarzwald, 800 m u. d. M. Keral. empfohl. Klim. Höhenluftkurort. 83b

Neustadt. Höhenluftkurort im badischen Schwarzwald, 850 m u. d. M. 84b

Friedenweiler städt. bad. Schwarzwald. 85b

Waldhotel u. Kurhaus, Villingen an der Schwarzwaldbahn. 86b

Lustkurort Ludwigshafen am Bodensee. 87b

Obereggen ob Heiden, Schweiz, 836 m. 88b

Ermatingen. Pension Schönhalde am Bodensee (Schweiz). 89b

